

# AmPuls

Informationen der AOK PLUS zur Gesundheitspolitik



**Sven Nobereit**  
Alternierender  
Vorsitzender des  
Verwaltungsrates  
der AOK PLUS

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

die AOK PLUS hält auch im kommenden Jahr ihren günstigen Beitragssatz stabil bei 15,2 Prozent. Das hat der Verwaltungsrat der Gesundheitskasse kurz vor Weihnachten beschlossen. Stabilität und Verlässlichkeit sind ein hohes Gut. Sie beziehen sich bei der Gesundheitskasse aber nicht nur auf den Preis, sondern auch auf die Präsenz in der Fläche und die gute Gesundheitsversorgung von inzwischen 3,3 Millionen Versicherten. Jedoch verlangt uns dieser gute Dreiklang durchaus einiges ab.

Wir greifen im Interesse von Ihnen, den Beitragszahlern, auf unsere Finanzreserven zurück und entwickeln Ideen, wie Ihre medizinische Versorgung auch in der Zukunft gesichert ist.

Allerdings kann auch das klügste Krankenkassenmanagement auf Dauer nicht die ständig neuen Geldspritzen ausgleichen, die die Politik per Gesetz verordnet, weil sie die tatsächlichen Strukturprobleme des Gesundheitswesens nicht angeht.

Ihr *Sven Nobereit*

## Starke Zahlen **Stabiler Beitragssatz und mehr Versicherte**

- **Kampagne** Mit Agenten gegen Zucker
- **Kliniken** Emotionen um offene Rückforderungen



# Stabiler Beitragssatz und mehr Versicherte

Der Beitragssatz für die Mitglieder der AOK PLUS bleibt bei 15,2 Prozent. Das beschlossen die Versicherten- und Arbeitgebervertreter des Verwaltungsrates der sächsisch-thüringischen Gesundheitskasse in ihrer Sitzung am 18. Dezember 2018.

**D**ie AOK PLUS bleibt weiterhin der gewohnt stabile Partner für die Wirtschaft in Sachsen und Thüringen. Mit 15,2 Prozent ist und bleibt der Beitragssatz der AOK PLUS einer der günstigsten in ganz Deutschland. Damit bleibt der Beitragssatz nun schon im dritten Jahr stabil.

## Gute Entwicklung im Jahr 2018

Die Entwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) im Jahr 2018 ist geprägt von insgesamt



guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Versichertenzahlen wachsen bundesweit, nicht zuletzt durch Zuwanderung auf

dem Arbeitsmarkt. Viele neu in der GKV versicherte Personen sind oft deutlich jünger als die bisher schon Versicherten und nehmen vergleichsweise weniger Leistungen in Anspruch.

## Statement

Wir blicken auf ein weiteres erfolgreiches Jahr zurück. Unser günstiger Beitragssatz und der außergewöhnlich gute Service haben sich längst herumgesprochen und sorgen für ein stetiges Wachstum der Versichertenzahlen. Dieser Erfolg ist als Verpflichtung zu sehen, das Gesundheitswesen in Sachsen und Thüringen weiterzuentwickeln.

Dabei orientieren wir uns konsequent an den Bedürfnissen unserer Kunden, was in der heutigen Zeit bedeutet, unser Leistungs- und Serviceangebot um digitale Komponenten zu erweitern. So haben wir im Jahr 2018 ein Abfragetool installiert, mit dem es Apothekern und Physiotherapeuten ermöglicht wird, vor Ort online zu prüfen, ob der Versicherte zuzahlungsbefreit ist.

Zur Verbesserung der hausärztlichen Versorgung im ländlichen Raum haben wir gemeinsam mit der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen im April das digi-

tales Versorgungsprojekt „TeleDoc PLUS“ gestartet. Speziell geschulte Praxisassistenten der Hausärzte führen dabei mit einem medizinisch und technisch ausgestatteten „Tele-Koffer“ Hausbesuche durch.

Dies sind nur zwei Beispiele für eine zukunftsfähige und verantwortungsbewusste Versorgung. Darüber hinaus arbeiten wir intensiv an weiteren Vorhaben.



Rainer Striebel  
Vorstand der AOK PLUS

## Erster Platz beim Kundenservice

Zum Ende des Jahres 2018 zählt die AOK PLUS 3,3 Millionen Versicherte. Das ist jeder zweite Einwohner in Sachsen und Thüringen. Die Investitionen in maßgeschneiderte Leistungen und hervorragenden individuellen Service zahlen sich aus und begeistern die Kunden. Ende November 2018 sieht das GKV-Rating des Handelsblatts die AOK PLUS auf dem ersten Platz beim Kundenservice.

## Partner an der Seite der Versicherten

Mit immer mehr Projekten und Lösungen treibt die AOK PLUS die Digitalisierung im Gesundheitswesen in Sachsen und Thüringen voran. Ob ein Telemedizin-Rucksack in Thüringen, eine Online-Abfrage für

Apotheker und Therapeuten oder Kooperationen mit Start-ups, ob der noch in der Entwicklung befindlichen eImpfpass oder weitere Neuentwicklungen – die AOK PLUS ist immer als Partner an der Seite ihrer Versicherten.

### Mit Zuversicht in das Jahr 2019

Auch im Jahr 2019 stehen viele Änderungen an. Durch eine Reihe von Gesetzen werden neue Impulse gesetzt. Die Einnahmesituation bleibt dank der guten konjunkturellen Entwicklung stabil, der Versichertenbestand dürfte zunehmen. Auf der Ausgabenseite bringen allerdings die von der Bundesregierung beschlossenen neuen Gesetze zusätzliche finanzielle Belastungen mit sich: Das Gesetz zur Beitragsentlastung der Versicherten in der GKV, das Gesetz zur Stärkung des Pflegepersonals und das terminservice- und Versorgungsgesetz werden finanzwirksam.

Auch wenn die Maßnahmen des Gesetzgebers insbesondere aus Sicht der Versicherten und Leistungserbringer nachvollziehbar sind, führen sie zu erheblichen Kosten. Die AOK PLUS geht von einer Mehrbelastung in Höhe von 80 Millionen Euro im Jahr 2019 aus.

### Einvernehmen über den Beitragssatz

Noch nicht genau absehbar sind mögliche Änderungen beim „morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleich“, kurz Morbi-RSA. Wie bisher wird die AOK PLUS die Morbi-RSA-Weiterentwicklung konstruktiv, aber kritisch begleiten, um für ihre Versicherten eine faire Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung sicherzustellen. Es besteht großes Einvernehmen zwischen Verwaltungsrat und Vorstand, mit einem unveränderten Beitragssatz in das neue Jahr zu gehen. Bei einem Haushaltsvolumen in Höhe von 12 Milliarden Euro ist mit einem leicht

negativen Ergebnis von 64 Millionen Euro zu rechnen.

### Die Zukunft liegt in der Vernetzung

Die strategische Ausrichtung der AOK PLUS stellt den Kunden auch zukünftig konsequent in den Fokus. Die sächsisch-thüringische Gesundheitskasse hat erkannt, dass die Versicherten die Möglichkeiten der Digitalisie-

ausdrucken und Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen einreichen.

Dies alles gelingt, indem die AOK PLUS auch künftig mit etablierten und neuen Gesundheitspartnern vertrauensvoll zusammenarbeitet und gemeinsam nach Lösungen sucht. Die AOK PLUS wird sich dabei weiter als Partner für neue, innovative und regionale Versorgungsmodelle etablieren.

## Statement

Wir werden unseren Kunden künftig noch mehr Orientierung bieten. Gerade weil die Beratungswege und Kontaktmöglichkeiten immer vielfältiger geworden sind, wollen wir Gesundheit aus einer Hand bieten. Wir stellen uns bei allen Projekten darauf ein, dass wir für unsere Kunden so ansprechbar sind, wie es zu ihren persönlichen Bedürfnissen passt – sei es persönlich in der Filiale, telefonisch oder online.

Die Digitalisierung bringt Veränderungen für die gesamte Gesellschaft mit sich. Auch im Gesundheitswesen gibt es eine entsprechende Entwicklung. Darin sehe ich eine Chance, denn wenn nicht mehr in jeder ländlichen Region noch genauso viele Ärzte wie in der Vergangenheit verfügbar sind, kann durch digitale Projekte trotzdem eine gute medizinische Versorgung sicher-

gestellt werden. Wir verstehen uns als Partner unserer Versicherten und werden auch in Zukunft neue, innovative Angebote unterbreiten.

Dabei ist es wichtig, lieber klein und schnell und – wenn es passt – auch regional zu starten und dann größer zu werden. Dieser Weg führt eher zum Ziel, als das Warten auf die großen Lösungen. Schon weil auch die Ausgangssituationen innerhalb von Sachsen und Thüringen unterschiedlich sind, gilt es, gemeinsam mit den Leistungserbringern vor Ort sinnvolle Wege zu finden. Nur so kann man den regionalen Besonderheiten gerecht werden.



Stefan Knupfer  
Vorstand der AOK PLUS

rung auch im Gesundheitswesen nutzen wollen.

Die Funktionen der Online-Filiale zeigen die Richtung an: Überall dort, wo es für die Versicherten leichter und schneller gehen kann, sucht und findet die Gesundheitskasse Möglichkeiten. Schon heute können Kunden Erstattungen, etwa für Osteopathie oder die professionelle Zahnreinigung, aber auch das Kinderkranken-geld online beantragen, sie können Gutscheine für Gesundheitskurse

Die Vernetzung wird der entscheidende Erfolgsfaktor für die individuelle Prävention und Versorgung in der Zukunft sein.

Indem die AOK PLUS das Netzwerk der vielfältigen Dienstleister im Gesundheitsmarkt effizient organisieren und das Management der Gesundheitsdaten übernimmt, wird sie sich immer stärker zum Gesundheitslotsen auf dem Marktplatz der Gesundheit entwickeln.

Bernd Lemke



### Was passiert bei Qualitätsmängeln?

■ Der Thüringer Landtag debattiert das „Zweite Gesetz zur Änderung des Thüringer Krankenhausgesetzes“. Beabsichtigt ist, planungsrelevante Qualitätsindikatoren in der Landeskrankenhausplanung auszuschließen. Eigentlich dürfen Krankenhäuser Leistungen nicht mehr erbringen, die sie in erheblich unzureichender Qualität „in Form einer zuverlässig festgestellten, wiederkehrenden und schwerwiegenden Patientengefährdung“ liefern. Den beabsichtigten Ausschluss der Qualitätsindikatoren lehnt die AOK PLUS entschieden ab und plädiert für eine konsequente Anwendung des Verfahrens zur Vermeidung von Patientengefährdung in Thüringer Krankenhäusern. Aktuell hat der Gemeinsame Bundesausschuss erstmals die Ergebnisse des Instituts für Qualität und Transparenz im Gesundheitswesen zu vier planungsrelevanten Qualitätsindikatoren veröffentlicht. Demnach sind in Thüringen zwei Fachabteilungen für Geburtshilfe auffällig, was jedoch nicht automatisch planungsrelevant ist. Dazu bedarf es neben einer unzureichenden Qualität auch einer besonderen Schwere des Qualitätsmangels.

### Kassen wollen mehr gestalten können

■ Das umfangreiche Regelwerk des Sozialgesetzbuchs (SGB) V verhindert zuweilen, dass sinnvolle Regelungen zwischen den Vertragspartnern der Regelversorgung umgesetzt werden können. Insbesondere bei der Übersetzung von erfolgreichen Modellvorhaben in die Regelversorgung fehlt eine Regelungskompetenz der Selbstverwaltung. Um die regionalen Gestaltungsmöglichkeiten der Krankenkassen zu verbessern, ist über den Bundesrat eine Gesetzesinitiative eingebracht worden, die die Einführung eines neuen Paragraphen 135d SGB V vorsieht. Darin sollen den Krankenkassen Möglichkeiten zur Förderung der Qualität in der Versorgung eingeräumt werden. Ein erster Versuch der Einführung ist am Widerstand des Bundesgesundheitsministeriums gescheitert, da dort kein Regelungsbedarf gesehen wurde. Im Zuge der Verabschiedung des Pflegepersonalstärkungsgesetzes wurde erneut der Versuch unternommen, die geforderte Gestaltungsmöglichkeit für Krankenkassen über eine Bundesratsänderung einzuführen.

# Attraktiver Arbeitgeber

Motivierte Auszubildende und spezialisierte Hochschulabsolventen verstärken die AOK PLUS. Die Gesundheitskasse ist als Arbeitgeber attraktiv – und will das auch bleiben, trotz möglicher Automatisierung mancher Tätigkeiten.



Gute Rahmenbedingungen: Die AOK PLUS setzt auf Qualifizierung und Personalplanung mit Augenmaß

Das ihre Azubis gute Prüfungsergebnisse erzielen und regelmäßig von sächsischen und thüringischen IHKs als Beste ihres Fachs ausgezeichnet werden, daran sind die Ausbilder bei der AOK PLUS mittlerweile gewöhnt. Aber dass gleich acht der jungen Leute im Jahr 2018 ihre Abschlussprüfung mit der Traumnote 1,0 abgelegt haben, das war dann doch außergewöhnlich.

Das Ergebnis zeigt nicht nur, dass sehr viele der derzeit knapp 300 Auszubildenden der Gesundheitskasse sehr motiviert sind. Es zeigt auch, dass die AOK PLUS hervorragende Rahmenbedingungen bietet und bestens für das Berufsleben qualifiziert.

Professionelle Trainer und Ausbildungskoordinatoren sowie befähigte Ausbilder am Einsatzort der jungen Kollegen tragen dazu bei. Mit ihrer Begleitung haben in diesem Jahr 77 Sozialversicherungs-

fachangestellte (Sofas), 36 Kaufleute im Gesundheitswesen (KiGs), vier Fachinformatiker Systemintegration und drei Berufsakademie-Studenten ihre Ausbildung bei der AOK PLUS erfolgreich abgeschlossen.

Fast zeitgleich sind 64 angehende Sofas, 18 KiGs, drei Fachinformatiker und drei BA-Studenten im August neu als Azubis zur AOK PLUS gestoßen. 25 Bewerber kommen auf einen Ausbildungsplatz. Noch mehr sind es beim Traineeprogramm: Hier gab es zuletzt bis zu 190 Bewerbungen auf die Stellen in den verschiedenen Unternehmensbereichen. 21 junge Hochschulabsolventen wurden ausgewählt und starteten im Oktober in das anderthalb Jahre dauernde Programm. Sie werden für Spezialtätigkeiten qualifiziert.

Mit dem Traineeprogramm gewinnt die Gesundheitskasse frisches externes Know-how und verbindet es damit, qualifizierte

Mitarbeiter zu entwickeln, um auch zukünftig gut aufgestellt zu sein. Die Trainees des aktuellen Jahrgangs verstärken unter anderem die Bereiche Personal, Finanzen und Controlling sowie die Gesundheitsförderung. Nach den Rückmeldungen der Trainees vergangener Jahrgänge hat das Programm ein überaus positives Image. Seine Struktur und die intensive Begleitung tragen maßgeblich zur Attraktivität der AOK PLUS als Arbeitgeber bei.

Innovative Impulse von außen hat sich auch der Unternehmensbereich Mitarbeitergesundheit zugunsten aller Beschäftigten zunutze gemacht. Im Rahmen eines internen Pilotprojektes testeten zunächst 120 Mitarbeiter acht Wochen lang die App „Mindance“, einen digitalen Achtsamkeitstrainer mit Entspannungsübungen zum Anhören. Damit soll bei den Nutzern Stress reduziert und vorgebeugt werden. Im breiten Portfolio des Unternehmensbereichs haben Stressmanagement und Achtsamkeit einen wachsenden Stellenwert. Das Team steht vor der

Aufgabe, verschiedene Produkte zu prüfen und das Passende für die AOK-PLUS-Mitarbeiter zu identifizieren.

Für die Beschäftigten kann der Einsatz neuer Technologien im Unternehmen also einen echten Mehrwert bedeuten. Gleichzeitig ist klar: Auch bei der AOK PLUS besteht ein Automatisierungspotenzial. Technologie kann Arbeiten von Menschen übernehmen. Für den Unternehmensbereich Personal und Ressourcen ist das eine echte Herausforderung. Bei der Personalplanung sind sowohl Entwicklungen zu

berücksichtigen, die einen Zuwachs an Personal erfordern – beispielsweise die steigende Zahl von Versicherten –, als auch Faktoren, die den Personalbedarf mindern. Das kann beispielsweise die Automatisierung von Tätigkeiten sein oder der Ausbau von Selbstbedienungsangeboten für Kunden. Gleichzeitig gehen in den kommenden zehn Jahren mehr als 2.200 Mitarbeiter in den wohlverdienten Ruhestand. Deshalb setzt die AOK PLUS auf eine Personalplanung mit Augenmaß, um bestehende unbefristete Arbeitsverhältnisse zu sichern.

Katja Zeidler

## Aktuelle Zahl

# 2.652

Den Mitarbeitern der AOK PLUS stehen verschiedene Optionen flexiblen Arbeitens zur Verfügung. So besteht die Möglichkeit, die Arbeitszeit in Vereinbarung mit dem eigenen Geschäftsbereich und dem Bereich Personal zu reduzieren. 2.652 Mitarbeiter arbeiten derzeit in Teilzeit. 795 Mitarbeiter nutzen Telearbeit, sind also von zu Hause aus tätig. 18 von diesen Mitarbeitern nutzen sowohl die Telearbeit von zu Hause als auch den wohnortnahen Zweitarbeitsplatz.

## Statements

Mitarbeiter finden und binden: Das wird bei der AOK PLUS mit konsequentem, kreativem Personalmarketing erreicht. Durch die Ressourcenknappheit – nicht nur bei Bodenschätzen, sondern mittlerweile auch bei qualifiziertem Personal – ist die Ausbildung des Nachwuchses einer der wichtigsten Bausteine der Personalentwicklung. Knapp 300 Azubis werden bei der AOK PLUS in zukunftsorientierten Berufen ausgebildet. Sie bieten den jungen Leuten echte Perspektiven und sind sehr beliebt, wie die Zahl von 2.200 Bewerbern auf 88 Stellen im Jahr 2018 zeigt. Praxisorientierte Ausbildung, unterstützt durch professionelle Trainer und Ausbildungskordinatoren am Einsatzort, bieten hervorragende Rahmenbedingungen. Auch das umfangreiche Traineeprogramm für junge Hochschulabsolventen trägt wesentlich mit zur Gewinnung von externem Know-how bei und macht die AOK PLUS als Arbeitgeber für Mitarbeiter attraktiv.



Beate Witt  
Geschäftsführerin  
Sachsenjob AG,  
Mitglied des Verwaltungsrats der AOK PLUS,  
Arbeitgeberseite

Personalentwicklung ohne Mitarbeiterorientierung geht in die falsche Richtung. Arbeit mit den Beschäftigten, ihren Stärken und Schwächen, ihren Wünschen und ihrer Kreativität, fördert ihre Bereitschaft, sich einzubringen. Dazu gehört auch die Mitbestimmung durch den Personalrat. Instrumente wie strukturierte Mitarbeitergespräche und betriebliches Gesundheitsmanagement zeugen von Wertschätzung der Unternehmensleitung den Beschäftigten gegenüber und vor allem, sie nehmen die Kolleginnen und Kollegen mit. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Verantwortung übertragen bekommen, deren Meinung gehört und akzeptiert wird, sind deutlich motivierter. Gesunde Beschäftigte, die gern zur Arbeit kommen, brauchen Möglichkeiten wie Teilzeit- und individuelle Arbeitszeitmodelle, aber vor allem unbefristete Arbeitsverhältnisse und das Wissen, dass ihre Arbeitsplätze in der Zukunft gebraucht werden.



Corynna Hersel  
Bezirksgeschäftsführerin  
ver.di Thüringen,  
Mitglied des Verwaltungsrats der AOK PLUS,  
Arbeitnehmerseite

# Mit Agenten gegen Zucker

In Deutschland verhindern scheinbar übermächtige Lobbyinteressen wirkungsvolle Maßnahmen gegen den hohen Zuckerkonsum. Die AOK setzt dem eine bundesweite Kampagne inklusive Zuckerreduktionsgipfel entgegen. Die AOK PLUS schickte zusätzlich Agenten in den Kampf.

Der individuelle Zuckerkonsum in Deutschland liegt deutlich über der Empfehlung der WHO – mit weitreichenden Folgen für die Gesundheit. Die AOK möchte deshalb die Gesellschaft für das Thema sensibilisieren. Die AOK PLUS reicherte die bundesweite Kampagne mit eigenen Aktionen an – unter dem Motto „Weniger Zucker ist süß“.

Mit Kampagnenstart am 11. September zeigten City-Light-Plakate in Dresden, Leipzig, Erfurt, Chemnitz und Jena anschaulich den Zuckerkonsum der jeweiligen Stadt. Bei Vor-

Ort-Aktionen wurde unter anderem der 3-D-Zucker-teppich ausgerollt, der viele Passanten anzog. Das waren günstige Gelegenheiten, über das Thema „Versteckter Zucker“ ins Gespräch zu kommen.

Mit den „00Zucker-Agenten“ ist es gelungen, vor allem bei jungen Leuten Aufmerksamkeit zu schaffen. Der Medizin-Kabarettist Eckart von Hirschhausen und die Dreisprung-Olympiateilnehmerin Jenny Elbe riefen per Videobotschaften dazu auf, Mitglied im Agententeam zu werden und den Zuckerfallen zu entfliehen. Besonders über Social Media wurden die Zielgruppen erreicht. „Die 20-Tage-Challenge sollte Spaß machen und nicht belehrend daherkommen“, sagt Antje Renelt, Bereichsleiterin Marketing.



Überall Zucker: Die AOK setzt etwas entgegen

Bei der Challenge ging es darum, Tagesaufgaben zu lösen. Der Schwierigkeitsgrad wurde schrittweise erhöht. Ziel war, am Ende den Agententest zu bestehen. Insgesamt haben sich mehr als 8.000 Teilnehmer dafür angemeldet. Die täglichen Newsletter enthielten Rezepte oder Tipps zur Zuckerreduktion und erinnerten die Teilnehmer regelmäßig an ihre „Mission“. Als Preise wurden unter anderem der grüne Handsessel, Eintrittskarten für Hirschhausen-Veranstaltungen und „Tschüss Zucker“-Rezeptbücher verlost. Die Zuckerthemen wurden im Netz mehr als 100.000-mal angeklickt, die Videos auf YouTube knapp 50.000-mal angeschaut und die AOK-PLUS-Kampagnenseite rund 120.000-mal besucht. „Damit sind wir sehr zufrieden“, sagt Renelt. „Und es zeigt, dass das Thema die Menschen in Sachsen und Thüringen bewegt.“ Auch Beiträge auf „Tag24“ und im Presse-Blog der AOK PLUS wurden oft aufgerufen.


Wichtig sei, auch nach Kampagnenende auf den Zuckerkonsum zu achten. Deshalb gibt es Tipps zum Dranbleiben, untersetzt mit medizinischen Fakten zum positiven Effekt der Zuckerreduktion. „Denn Verlockungen wie die zuckrige Weihnachtszeit lauern leider überall“, so Renelt.

Jutta Beć

## Angeklickt


### ■ Kinder und Social Media: Worauf zu achten ist

Damit Kinder und Eltern gemeinsam einen sicheren und gesunden Umgang mit dem Internet finden, zeigt die AOK PLUS in Seminaren an Schulen und in Webinaren, worauf sie achten sollten. Wie das abläuft, erläutert der Blogbeitrag.

 [Presseblog.aokplus-online.de](http://Presseblog.aokplus-online.de) > Beratung zum Aufwachsen mit sozialen Netzwerken


### ■ Rauchfrei durchatmen: Damit die Kurse noch erfolgreicher sind

Zusammen mit der TU Chemnitz hat die AOK PLUS in einer Studie untersucht, wie Tabakentwöhnungskurse erfolgreicher durchgeführt werden können. Im Blog wird in einem Videointerview gezeigt, wie untersucht wurde und was das Ergebnis ist.

 [Presseblog.aokplus-online.de](http://Presseblog.aokplus-online.de) > Rauchen abgewöhnen – aber wie?

### ■ Gesundheitsschädliche Werbung: Kinder besonders schützen

Kinder können gesunde Lebensmittel nicht selbst erkennen und sind daher in besonderem Maße schutzbedürftig. Darum muss Werbung mit Kindern als Zielgruppe gesetzlich reguliert werden.

 [Presseblog.aokplus-online.de](http://Presseblog.aokplus-online.de) > Lebensmittelindustrie lockt Kinder

# Emotionen um offene Rückforderungen

Gerichte in ganz Deutschland sehen sich einer Klagewelle von Krankenkassen gegen Krankenhäuser gegenüber, die die Politik durch eine kurzfristige Gesetzesänderung ausgelöst hat.

In zwei Urteilen des Bundessozialgerichts vom 19. Dezember 2017 und 19. Juni 2018 wurde entschieden, dass die nur ungenau definierten Struktur- und Qualitätsanforderungen für Komplexpauschalen im Bereich der Schlaganfallversorgung und der Geriatrie auch rückwirkend strenger an das Einhalten von Qualitätsvorgaben für entsprechende Leistungen zu binden sind.

Diese Urteile betreffen deutschlandweit deutlich mehr als 100.000 Fälle. Die Krankenhäuser warnten, dass beispielsweise durch die gekürzte Vergütung für das Verlegen von Schlaganfallpatienten in eine qualifiziertere Klinik viele Schlaganfallstationen auf der Kippe stünden.

Die Politik hat daraufhin sehr kurzfristig per Gesetzesänderung die Frist für mögliche Rückforderungen von vier auf zwei Jahre reduziert. Auch die Struktur- und Qualitätsanforderungen können rückwirkend geändert werden. Dadurch sind eventuelle Rückforderungsansprüche der Krankenkassen, die nicht vor dem Inkrafttreten gerichtlich geltend gemacht wurden, faktisch ausgeschlossen. Deswegen haben viele Krankenkassen entschieden, Klage einzureichen. Die AOKs hatten die rückwirkende Regelung als „legislativen Schnellschuss“ kritisiert und vor den Folgen gewarnt.

Die AOK PLUS war in gemeinsamen Gesprächen mit den Krankenhäusern in Sachsen und Thüringen über diese Gesetzesänderung zu der Einschätzung gekommen, dass auch bei sehr enger Auslegung der Qualitätsanforderungen eine eindeutige Bewertung jedes



Rückforderungen an die Krankenhäuser:  
Es geht um mehr als 100.000 Fälle

Einzelfalls schwierig ist und sich daraus keine Grundlage für rechtlich gesicherte Rückforderungen ergeben. Die sächsisch-thüringische Gesundheitskasse verzichtet deshalb auf derartige Klageverfahren. Auch das Bundesgesundheitsministerium und der GKV-Spitzenverband haben inzwischen betont, dass rechtswirksame Entscheidungen allein vor Ort von den Vertragspartnern getroffen werden können.

Ute-Barbara Friedrich/Jutta Beć

## Telegramm

**+++ Fehlverhalten:** Knapp eine halbe Million Euro konnte die AOK PLUS in den Jahren 2016/2017 aus Abrechnungen von nicht erbrachten Leistungen oder der Erschleichung von Sozialleistungen ihrem Budget zuführen. Das ist eines der Ergebnisse des Berichts zur Bekämpfung von Fehlverhalten im Gesundheitswesen, den die damit befassten AOK-Spezialisten jetzt vorgestellt haben. Das Team untersuchte insgesamt 981 Fälle. **+++ Start-ups:** Die AOK PLUS förderte 2018 zwei Start-ups, die Apps für Gesundheitsangebote entwickeln. Die Kooperation wird 2019 fortgesetzt. Dafür haben sich mehr als 50 junge Produktentwickler beworben. Im Februar erfolgt der Startschuss. **+++ Neue Gesundheitskarte:** Seit Jahresbeginn 2019 kann bei Arzt- und Therapeutenbesuchen nur noch die neue Generation „G2“ der elektronischen Gesundheitskarte genutzt werden. Die neuen Karten gelten vier Jahre lang und entsprechen den aktuellen Vorgaben des Bundesamtes für Sicherheit. Alle AOK-PLUS-Versicherten haben die Karten bereits erhalten. Bei Problemen hilft das kostenlose Servicetelefon 0800 1059 0000.

## Zahnärzte

### Höhere Vergütung

Die AOK PLUS und die Kassenzahnärztlichen Vereinigungen Sachsens und Thüringens haben für 2019 und 2020 eine deutliche Steigerung der Vergütung für zahnärztliche Leistungen vereinbart. Zusätzlich wurde erstmals vertraglich fixiert, Leistungen zur Individualprophylaxe für Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderung gesondert zu vergüten. Damit setzt die AOK PLUS einen Anreiz, zahnärztliche Leistungen für Menschen mit Pflegegrad und mit Eingliederungshilfe zu erbringen.



# Innovative Ideen und spannende Gründer – eine Arbeit, die einfach viel Spaß macht

### Herr Weber, was fasziniert Sie an Ihrer Tätigkeit als Chef des SpinLabs?

Ich habe einen wunderbar abwechslungsreichen Job. Das betrifft einerseits die jungen Unternehmen, die wir abwechselnd immer für sechs Monate unterstützen. Dadurch sehen wir viele innovative Ideen und treffen spannende Gründer mit immer wieder neuen Herausforderungen. Andererseits sind wir selbst ein junges Unternehmen, sodass mein Tätigkeitsprofil vielseitig ist. Es kann schon mal vorkommen, dass ich an einem Tag den Bundespräsidenten Steinmeier treffe, am nächsten Tag Start-up-Bewerbungen bewerte und am darauffolgenden Tag die Kaffeemaschine sauber mache.

### 2015 zogen die ersten Start-ups in das SpinLab. Wie beurteilen Sie die bisherige Entwicklung?

Wir sind sehr zufrieden mit unseren bisher unterstützten Start-ups. Von 51 sind noch 46 aktiv – und die konnten über 35 Millionen Euro Kapital akquirieren, insgesamt 48 Preise gewinnen und unzählige Kunden begeistern. Bisher sind mehr als 350 Arbeitsplätze entstanden. Es ist gelungen, spannende Partner wie die AOK PLUS, das Deutsche Rote Kreuz, Arvato Systems oder das Herzzentrum Leipzig zu begeistern. Das ermöglicht Neuerungen, die in unserer schnelllebigen Branche immer notwendig sind. So planen wir gerade, mit einem

Frühphasen-Wagniskapital-Fonds in Start-ups zu investieren, unsere Büroflächen für Start-ups auszubauen und viele unserer Workshops auch digital anzubieten.

### Die AOK PLUS sucht gemeinsam mit dem SpinLab innovative Gründer im Bereich E-Health. Wie wichtig ist die strategische Partnerschaft?

Nur durch diese Partnerschaft ist es uns möglich, E-Health-Start-ups signifikant weiterzubringen. Der Gesundheitsmarkt ist komplex und stark reguliert. Die Krankenkassen haben das Know-how und sind der wichtigste Zugangskanal zum Kunden, also zum Patienten. Durch ihre Marktstellung ist die AOK PLUS ein wichtiger Partner für Start-ups und uns.

### Was ist für Sie die größte Baustelle im Gesundheitswesen?

Wie man Innovationen schneller in das Gesundheitssystem bekommt. Der Zugang für E-Health-Lösungen zum Markt ist sehr schwierig, denn man benötigt viel Kapital – etwa für klinische Studien. Auch die doch ziemlich harte Regulierung der Krankenkassen, die ja durchaus offen für Innovationen sind und auch über viel Kapital verfügen, ist ein Hindernis bei der Zusammenarbeit mit Start-ups und Innovatoren.

### Worüber regen Sie sich auf?

Ich habe im Bereich Innovationsmanagement



Dr. Eric Weber ist Mitgründer und Geschäftsführer des SpinLabs in Leipzig, das innovative Gründerteams unterstützt. Er wurde 1987 in Riesa geboren, absolvierte seinen Master in Management an der Universität Leipzig und promovierte später an der HHL Leipzig Graduate School of Management im Gebiet Entrepreneurship. Weber ist verheiratet und hat ein Kind.

geforscht und dort gab es ein sogenanntes „Not invented here“-Syndrom. Das bedeutet, dass man Innovationen nicht anwendet, weil man es nicht selbst entwickelt hat und zugleich davon ausgeht, es selbst besser zu können. Leider ist das ein typisch deutsches Verhalten.

### Welche Hobbys haben Sie?

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie. Wir reisen gern und erkunden internationale Städte. Ich unterscheide aber nicht so streng zwischen Arbeitszeit und Freizeit, denn es gibt nur Lebenszeit. Für mich ist SpinLab ein Projekt, das natürlich viel Lebenszeit einnimmt, aber mir auch einfach viel Spaß macht.

### Welche Begabung hätten Sie gern?

Ich würde gern mehr Fremdsprachen sprechen.

Interview: Jutta Beč

## Ihr Draht zur AmPuls-Redaktion

Tel. 0800 10590-11141, E-Mail [presse@plus.aok.de](mailto:presse@plus.aok.de)

AmPuls im Web [plus.aok.de/ampuls](http://plus.aok.de/ampuls)

Newsletter per Mail gewünscht?  
Einfach melden unter [presse@plus.aok.de](mailto:presse@plus.aok.de)

Informationen zum Datenschutz finden Sie hier: [plus.aok.de/ampuls](http://plus.aok.de/ampuls)

Datenschutzbeauftragter AOK PLUS: [datenschutz@plus.aok.de](mailto:datenschutz@plus.aok.de)

Sollten Sie kein Interesse an der weiteren Zusendung des Newsletters per E-Mail haben, können Sie sich hier abmelden: [presse@plus.aok.de](mailto:presse@plus.aok.de)

### Impressum

**Herausgeber:** Rainer Striebel, Vorsitzender des Vorstandes der AOK PLUS

**Verantwortlich für den Inhalt:** Hannelore Strobel, Geschäftsbereichsleiterin Presse/Öffentlichkeitsarbeit der AOK PLUS

**Redaktion:** Ute-Barbara Friedrich (AOK PLUS), Wigbert Tocha (KomPart)

**Grafik:** Désirée Gensrich (KomPart)

**Verlag:** KomPart Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Rosenthaler Straße 31, 10178 Berlin

**Druck:** Druckhaus Dresden

Stand: 18. Dezember 2018